



Niederschrift

über das Gespräch mit den Elternverbänden

am 25.02.2014

im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Salvatorstr. 2, 80333 München,

15.00 bis 17.15 Uhr,

Raum 1118

Teilnehmer: Staatsministerium: Ministerialdirigentin Elfriede Ohrnberger, Ministerialrat Ralf Kaulfuß, Studienrat Tobias Morhardt

Elternverbände:

Prof. Dr. Ernst Fricke (Elternvereinigung an Gymnasien und Realschulen der Orden und anderer freier katholischer Schulträger in Bayern)

Bernhard Huber (Katholische Elternschaft Deutschlands, Landesverband Bayern)

Rainer Kleybolte (LEV der Gymnasien in Bayern e.V.)

Helmut Wöckel (Freie Elternvereinigung in der Ev.-Luth. Kirche in Bayern)

Martin Löwe (Bayerischer Elternverband e.V.)

Dr. Peter Ruderich (LEV der Wirtschaftsschulen in Bayern e.V.)

Ingrid Ritt, Monika Deubzer, Michaela Gobber (LEV der Bayerischen Realschulen e.V.)

Dr. Bernd Eckhardt, Angelika Himmelstoß (LEV der Fachoberschulen in Bayern)

Vorsitz: Mdgtn Ohrnberger

Schriftführer: StR Morhardt

TOP 1: Informationen und Aussprache zu aktuellen Entwicklungen

Frau Ohrnberger erläutert kurz das Konzept der Eigenverantwortlichen Schule sowie insbesondere die Regelungen zur Einführung einer erweiterten Schulleitung. Diese setzt vor allem bei großen Schulen sowie Schulen bestimmter Schularten an und verfolgt das Ziel, die Führungsspanne zu reduzieren. Aktuell sei die erste Bewerbungsrunde für Realschulen, Gymnasien und berufliche Schulen beendet und die zweite Antragsrunde laufe. Ein weiterer Baustein der Eigenverantwortlichen Schule sei das Schulentwicklungsprogramm. Ausgehend von Erkenntnissen aus der internen und externen Evaluation sollen Schulen im Sinne eines Qualitätsmanagements ein schulspezifisches Programm entwickeln, bei dem auch die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft eine wichtige Rolle spielen könne. Dabei sei zu beachten, dass nicht jede Zielsetzung und nicht jede Maßnahme zu jeder Schule passe und eine Fokussierung auf bestimmte Schwerpunkte durchaus gewünscht sei.

Herr Löwe merkt an, dass v. a. an Grund- und Mittelschulen aufgrund des Klassenleiterprinzips die Beschäftigung von Teilzeitkräften zunehmend zu Problemen bei der Besetzung von Klassenleitungen führt.

Frau Ohrnberger bestätigt dies, betont aber zugleich, dass es erklärter politischer Wille sei, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch besser zu ermöglichen und der Staat als Arbeitgeber bei dieser Entwicklung eine Vorbildfunktion einnehmen solle.

TOP 2: Informationen zu Anfragen der Elternverbände

- **Medienerziehung**

Herr Wöckel sieht die Medienerziehung als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule. Eltern und Schule hinkten z. T. den für Kinder selbstverständlichen technischen Entwicklungen hinterher. Aktuell seien zwar mit der medienpädagogisch-informationstechnologischen Beratung, der Stiftung Medienpädagogik oder dem Medienführerschein bereits positive Maßnahmen ergriffen worden, allerdings handle es sich dabei um ein eher punktuell Vorgehen. Als möglichen Lösungsansatz schlägt er einen jährlich verpflichtenden Elternabend zu einem jahrgangsübergreifenden oder jahrgangsspezifischen aktuellen Thema aus dem Bereich Medien

Herr Wöckel merkt an, dass die derzeit 130 MiBs nicht ausreichen und mehr Stellen benötigt werden. Frau Ohrnberger gibt diesbezüglich zu bedenken, dass derartige Aufgaben zusätzlich über Anrechnungsstunden abgedeckt werden. In der Öffentlichkeit werde dies aber meist nicht wahrgenommen, sondern allein die lückenlose Unterrichtsversorgung und die Senkung der Klassengrößen gefordert. Deshalb sei es sehr schwierig, zusätzliche Ressourcen für solche wichtigen Aufgaben im Haushalt zu verankern.

- **Schulforum**

Frau Ritt wirbt um eine größere Anerkennung des Schulforums und bemängelt, dass Schulleiter z. T. getroffene Beschlüsse ignorierten oder von ihnen abwichen. Außerdem fühlten sich manche Sachaufwandsträger nicht verpflichtet, an den Sitzungen teilzunehmen, was dazu führe, dass deren Stimme mitunter auf die Schulleitung übertragen werde.

Frau Ohrnberger merkt diesbezüglich an, dass letztlich der Schulleiter für die Konsequenzen der getroffenen Entscheidungen verantwortlich sei und folglich auch das Recht haben müsse, bei Bedenken das Votum des Schulforums zu übergehen. Es sei aber notwendig, die Gründe offen zu kommunizieren. Des Weiteren sei es von Bedeutung, ob eine Entscheidung „im Benehmen“ oder „im Einvernehmen“ getroffen werden müsse. Während „im Einvernehmen“ heißt, dass eine Abstimmung im Gremium notwendig ist, meint „im Benehmen“ lediglich eine Informations- und Anhörungspflicht, nicht aber, dass die Schulleitung an das Votum des Schulforums gebunden ist.

Frau Ritt wünscht sich dennoch mehr Transparenz und Klarheit, welche Rechte und Pflichten das Schulforum bzw. Elternvertreter tatsächlich haben.

Herr Kaulfuß bietet an, diese Thematik bei der Neuauflage der Broschüre „Schule und Familie“ aufzugreifen und darzulegen.

Gegen eine durch das StMBW angeordnete, verpflichtende Teilnahme eines Vertreters des Sachaufwandsträgers am Schulforum spreche wohl das sog. Konnexitätsprinzip.

- **Auskunftspflicht von Schulsekretariaten über Elternbeiratsvorsitzenden**

Herr Ruderich bemängelt, dass es für die Landeselternverbände z. T. schwer ist, die Kontaktdaten der Elternbeiräte an den jeweiligen Schulen zu erhalten. Er möchte

der ersten Ausbildungsstaffel von 30 Ansprechpartnern zur Elternarbeit (je Regierungs- bzw. MB-Bezirk und Schulart ein Ansprechpartner) dient als Anlass, die Schulen und die Öffentlichkeit über die verschiedenen aktuellen Ansätze zur Weiterentwicklung der Elternarbeit hin zu einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu informieren. Dabei sollen Gestaltungsspielräume für die Eigenverantwortliche Schule aufgezeigt und Ergebnisse des Schulversuchs AKZENT Elternarbeit vorgestellt werden.

Die Elternverbände haben die Entwicklung des Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sowie den Schulversuch AKZENT Elternarbeit intensiv unterstützt. Aus diesem Grund sollen auch die Elternverbände bei der Veranstaltung einbezogen werden. Herr Dr. Eckhardt erklärt sich im Einvernehmen mit den anderen Vertretern der Elternverbände bereit, bei dieser Veranstaltung ein Grußwort im Namen der Elternverbände zu sprechen.

TOP 4: Sonstiges

Es gab keine weiteren Beiträge und Anregungen.

Frau Ohrnberger dankt den anwesenden Vertretern der Elternverbände für die konstruktive Arbeitsatmosphäre.

München, den 14.03.2014

Vorsitzende:
gez. Ohrnberger, Mdgtn

Schriftführer:
gez. Morhardt, StR